

Argumente für die Änderung des Beschlusses zum Umbau der oberen Esmarchstraße und für die Ausführung der Variante 1A-II:

- In dem Dialogverfahren haben sich die beteiligten Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich für den Erhalt der Bäume und der Grünfläche, für eine am Bestand orientierte Verkehrslösung und gegen die Schaffung einer neuen Straße ausgesprochen, hinzu kommen die 2000 Personen, die die Petition unterzeichnet haben. Zudem haben nach dem fragwürdigen Beschluss des Ortsbeirats vom 9.07.2025 noch einmal ca. 300 Bürgerinnen und Bürger aus dem Quartier sich für den Erhalt der Grünfläche und der Bäume ausgesprochen.
- die erarbeitete Variante 1A-II bietet die Möglichkeit noch einmal über Lösungen zum Erhalt der Bäume nachzudenken
- die von der Verwaltung bevorzugte Lösung ist gemäß Angaben des Tiefbauamts in Bezug auf die Versiegelung flächenneutral. Die Angabe ist nicht ganz korrekt, da zu den nicht versiegelten Flächen auch ca. 360 qm wassergebundene Wege neben den Parkplätzen gerechnet wurden. Diese haben nur eine verringerte Versickerungsfähigkeit, da auch der Unterbau stark verdichtet ist und müssen in der Regel an die Kanalisation angeschlossen werden.
- die Variante 1A-II bietet die Möglichkeit, die versiegelte Fläche um ca. 500 qm zu reduzieren und ist nicht nur damit ein wertvoller Beitrag zur Klimafolgenanpassung
- Die Zahl der öffentlichen Parkplätze wird auch entsprechend den Mobilitätszielen der Stadt maßvoll reduziert.
- Die im Bestand durch das Gehwegparken zu schmalen Gehwege werden auf ein gutes Regelmäß verbreitert. Die neuen Baumreihen entlang der Gehwege als Verlängerung der unteren Esmarchstraße schaffen zusätzliches Grün und werden zukünftig auch durch Schattengebung den Hitzestress mildern.
- gemäß Landschaftsplan ist das Quartier als mit Erholungsflächen unterversorgtes Gebiet klassifiziert (grünordnerischer Fachbeitrag zum Bauvorhaben Sporthalle Klein Kielstein). Daher wäre es ein Fehler, diese vorhandene Grünfläche zu reduzieren bzw. zu vernichten, eher sollte die Grünfläche stärker für Erholungszwecke nutzbar gemacht und gepflegt werden.
- bei der von der Verwaltung bevorzugten Lösung würde der mittlere Grünstreifen auf eine Breite von 4,25 m verringert und damit auf eine reine Zierfunktion reduziert werden, im unteren Teil der Esmarchstraße hat der Grünstreifen im Bestand mit 9 m annähernd die doppelte Breite.
- städtebaulich stellt die beschlossene Lösung einen Rückfall zu wilhelminischer Repräsentationsarchitektur dar. Die bestehende Flächenaufteilung mit breiter Grünfläche und Kinderspielplatz ist nach dem Krieg bewußt in Anknüpfung an die Reformideen zu Wohnungsbau und Städtebau der 20iger Jahre gewählt worden. Grünflächen wurden nicht zu Zier- und Repräsentationszwecken geschaffen, sondern als von den anwohnenden Menschen für die Erholung nutzbare Spiel- und Aufenthaltszonen.